24. Jahrgang

Niederbarnimer WASSER ZEITUNG

Nummer 2 · Juli 2019

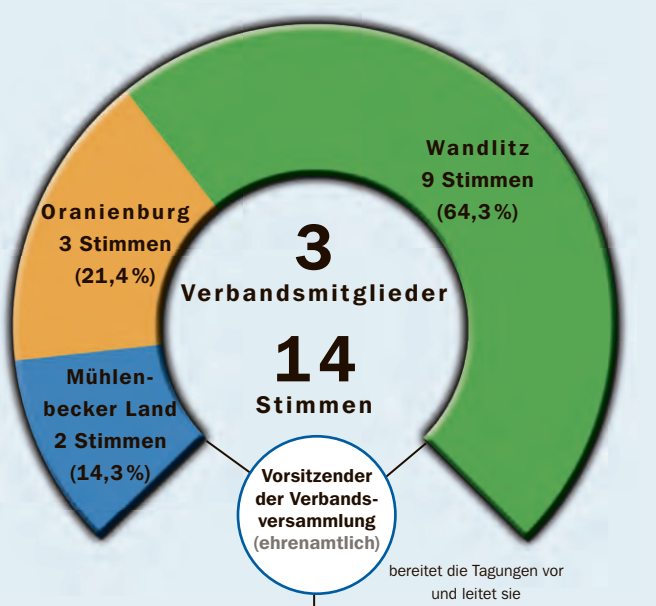
NWA
NIEDERBARNIMER WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND

Herausgeber: Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband

Wird nach der Kommunalwahl neu besetzt:

Das Wasserparlament des NWA

Kommunalwahlen entscheiden nicht nur darüber, was in den Städten und Gemeinden passiert, sondern indirekt auch, wie es im Wasserverband weitergeht. Denn die Verbandsversammlung ist das oberste Organ des NWA. Sie trifft alle Entscheidungen, von den Gebühren bis zu den Investitionen, und überwacht die Umsetzung ihrer Beschlüsse. Aber wie setzt sich unser Wasserparlament genau zusammen?



Das Wasserparlament setzt sich aus den 3 Bürgermeistern und 11 Abgeordneten der Mitgliedskommunen zusammen.

Grafik: NWA

Im Ergebnis der Kommunalwahlen vom 26. Mai sind nicht nur die ehrenamtlichen Volksvertreter*innen der Gemeinde- und Stadtverordnetenversammlungen mehrheitlich bestimmt worden. Auch die Vertreter*innen in der Verbandsversammlung des Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverbandes werden in demokratischer Wahl aus den Reihen der Abgeordneten von den jeweiligen Mitgliedskommunen entsandt.

Die Wahl des Wasserparlaments

Die Verbandssatzung des NWA bestimmt, dass pro 3.000 Einwohner*innen ein Abgeordneter als sogenannter Mandatsträger in das Entscheidungsgremium des Zweckverbandes zu delegieren ist. Für die Gemeinde Wandlitz sind das acht Personen, die Stadt Oranienburg entsendet zwei Abgeordnete, der Ortsteil Zühlsdorf hat einen Sitz. Meist vertreten die Mandatsträger auch die jeweiligen Ortsteile. Hinzu kommen die entsprechenden hauptamtlichen Bürgermeister*innen, die gesetzlich festgelegt Sitz und Stimme in der Verbandsversammlung haben. Insgesamt verfügt das Parlament des NWA somit über 14 Stimmen, von denen die Gemeinde Wandlitz mehr als 60 % auf sich vereint (einfache Mehrheit). Stehen alle Vertreter fest, konstituiert sich die Verbandsversammlung. Alle Tagungen des Wasserparlaments werden für jedermann zugänglich an öffentlichen Orten innerhalb des Ver- und Entsorgungsgebietes durchgeführt.

Abstimmungen in der Verbandsversammlung

Jedes Verbandsmitglied kann über Satzungsänderungen und Beschlussvorlagen nur im Block abstimmen. Das ist durch den Gesetzgeber für ganz Brandenburg einheitlich vorgegeben. Das heißt, die Vertreter des jeweiligen Mitglieds müssen sich vor jedem Votum über die Art der Stimmabgabe einigen.

Zu den öffentlichen Tagungsterminen werden dann mit einfacher (50 %) oder absoluter (66,7 %) Mehrheit Beschlüsse gefasst und Aufträge formuliert, die von der hauptamtlichen Verbandsleitung (Verbandsvorsteher) umzusetzen sind. Die Verbandssatzung des NWA wurde im Gründungsjahr 1992 erstmals beschlossen und zuletzt am 22. 12. 2009 geändert.

Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Gut gewählt ist halb gewonnen

Foto: CDU-Fraktion Brandenburg

Liebe Leserinnen und Leser,

am letzten Mai-Sonntag hatten wir alle die Wahl. Ganz demokratisch hat die Mehrheit der Wahlberechtigten entschieden, welche Frauen und Männer würdig sind, die kommunalen Geschicke in den kommenden fünf Jahren zu verantworten.

Diese Art der politischen Willensbildung ist für uns alltägliche Selbstverständlichkeit, die vor nunmehr 30 Jahren erst erkämpft werden musste. Auch wenn Wahlergebnisse den Einzelnen nicht zufriedenstellen mögen, gibt es zu dieser Methode gerade im kommunalen Bereich keine Alternative. Wie die demokratischen Prinzipien zum Interessenausgleich in den Entscheidungsgremien des Zweckverbandes führen, haben wir für Sie in dieser Ausgabe zum Topthema gemacht.

Ich wünsche den wiedergewählten und neu hinzukommenden Vertretern in der Verbandsversammlung auch in dieser Legislaturperiode, die Weichen für den NWA mit mehrheitlicher Einsicht in Notwendigkeiten und sachlicher Weitsicht zu stellen.

Uwe Liebehenschel,
Vorsitzender der Verbandsversammlung

TIPP

100 Jahre Bauhaus – Führung in der Bundesschule Bernau

Bauhaus-Denkmal Bernau: Die meisten haben die gelben und roten Backsteingebäude auf dem Hügel und den geschwungenen gläsernen Gang mit roten Fensterrahmen schon gesehen. Dieses historische Schul- und Internats-Areal mitten im Bernauer Stadtforst wurde von Bauhaus-Direktor Hannes Meyer und seinem Partner Hans Wittwer im Auftrag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) zwischen 1928 und 1930 entwickelt. Heute gehört die Ikone moderner Baukunst der Handwerkskammer Berlin. Oberstufenzentrum und Gymnasium sind auf dem Gelände der Bundesschule untergebracht. Wer mehr über die Geschichte dieses UNESCO-Weltkulturerbes erfahren oder die Innenräume besichtigen möchte, sollte eine Führung mitmachen: donnerstags oder sonntags, 11.30 Uhr und 14.30 Uhr. Preis: 8 Euro. Anmeldung:
www.bauhaus-denkmal-bernau.de

Sonderführung:
500 Jahre Marienkirche Bernau und Führung 100 Jahre Bauhaus im Denkmal Bundesschule Bernau
Termine: 4. August und 8. September
Preis: 30 Euro inkl. Mittagessen und Bustransfer
Anmeldung:
www.geschichte-trifft-moderne.de

Cooler Wasser-Cocktail Niederbarnimer Mojito

1/2 Limette in Stücke schneiden und zerquetschen, 1 Teelöffel Rohrzucker und acht Minze-Blättchen zufügen. Mit kaltem Niederbarnimer Trinkwasser aus dem Hahn auffüllen. Prost!

Klärschlamm-Verwertung, Starkregen-Strategien, Grundwasser-Schutz: Was wollen die Brandenburger Parteien?

Der WASSER ZEITUNGs LandtagsWAHLcheck

Am 1. September wählen wir Brandenburgerinnen und Brandenburger ein neues Landesparlament. An Herausforderungen wird es den künftigen Parlamentariern und der zu bildenden neuen Landesregierung nicht mangeln. Auch im Bereich des Schutzes unserer natürlichen Ressourcen wie des Grund- und Oberflächenwassers gilt es nach Auffassung der Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG, einiges schnell anzupacken.

Daher erbaten wir von den sechs Parteien, die voraussichtlich im neuen Landtag vertreten sein werden, Antworten auf drei drängende Fragen. Im Folgenden lesen Sie aus Platzgründen jeweils nur einen kurzen Ausschnitt aus den uns überlassenen Statements. Die kompletten, ungekürzten bzw. unbearbeiteten Antworten haben wir für Sie online hinterlegt. Über den QR-Code erreichen Sie die entsprechenden Dokumente: http://app.spree-pr.com/wasserzeitung_wahlcheck.pdf

3 Fragen an

	SPD	CDU Brandenburg	DIE LINKE. Brandenburg	Alternative für Deutschland	Bündnis 90 / Die Grünen	Freie Demokraten FDP
Um den Eintrag von Schadstoffen in den Boden zu verringern, wurde die Entsorgung von Klärschlamm in der Landwirtschaft erheblich beschränkt. Eine Verbrennung ist aufwendig und verteuert die Abwassergebühren. Was könnte eine neue Landesregierung unter Ihrer Beteiligung zu dieser Thematik besser machen als die bisherige?	Klärschlamm mit Schwermetallen gehört für uns in Verbrennungsanlagen, auch wenn dies teuer ist. Auch die neue Landesregierung soll sich dafür einsetzen, dass die in der Klärschlammverordnung festgelegten Einzelbestimmungen eingehalten und negative Auswirkungen auf Boden, Gewässer und Nahrungskette ausgeschlossen werden.	Wir plädieren dafür, gemeinsam mit den Kommunen und Zweckverbänden sowie Stadtwerken ein Konzept zur zukünftigen Verwertung von Klärschlämmen und ein Maßnahmenprogramm zur Rückgewinnung von Phosphor zu erarbeiten. Dazu wollen wir einen Klärschlammbeirat des Landes gemeinsam mit allen Beteiligten einrichten.	Die Landesregierung sollte vermehrt eine koordinierende und beratende Funktion einnehmen. Einige der mit der Klärschlammentsorgung verbundenen Probleme können nicht von den Entsorgungsträgern einzeln gelöst werden, etwa die Sicherung der Verbrennungskapazitäten. Hier ist ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen notwendig.	Die Landesregierung sollte gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept erarbeiten. Eine kostengünstige Verbesserung der Situation könnte erreicht werden, wenn der Klärschlamm in seiner Zusammensetzung soweit verbessert wird, dass eine Verwendung als organischer Dünger in der Landwirtschaft wieder zulässig wird. Dafür sind geeignete Verfahren zu entwickeln.	Aufgrund der Unsicherheit bei einigen Stoffen bezüglich des Übergangs in die Natur und somit auch in den Nahrungsmittelkreislauf favorisieren wir die energetische Klärschlammverwertung vor dem landwirtschaftlichen Einsatz. Aus Klärschlamm kann auch durch anaerobe Vergärung bzw. Verbrennung Energie (Methan/Wärme) gewonnen werden.	Gemeinsam mit den Akteuren müssen endlich Mittel und Wege gefunden werden, um Phosphorrückgewinnung, thermische Verwertung sowie bodenbezogene Klärschlammverwertung so zu ertüchtigen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden können. Wir setzen hier auf einen konstruktiven Dialog und auf die Förderung innovativer Ansätze.
Die Siedlungswasserwirtschaft ist bei Starkregen von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen. Viele Kommunen und Versorger wünschen sich einen Dialog mit Potsdam über wirkungsvolle Starkregen-Strategien. Wie kann die neue Landesregierung Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen?	Mit dem Landtagsbeschluss vom Mai 2017 ist die Landesregierung aufgefordert, die Umsetzung des Leitbildes „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ zu unterstützen, dabei den Dialog mit Interessenvertretern fortzuführen, Zielvorgaben für nachhaltige Strukturen zu entwickeln und vorrangige Umsetzungsfelder zu identifizieren.	Sogenannte Drosselbauwerke mit Rückhaltewirkung können geeignet sein, um Ortslagen und wichtige Infrastrukturen besser vor den Folgen von Starkregen zu schützen. Brandenburg muss seine selbstgesteckten Klimaziele erreichen. Um wieder mehr Akteure zu beteiligen, schlagen wir für die nächste Wahlperiode einen Zukunftsbeirat vor.	Es ist erforderlich, die örtliche Versickerung von Niederschlagswasser möglichst weitgehend dezentral zu organisieren. Dazu ist eine Koordinierung der verschiedenen Aufgabenträger erforderlich. Zu prüfen ist, ob technische Investitionen in die Starkregenbewältigung im Einzelfall Gegenstand einer Förderung durch das Land werden kann.	Starkregen und Hochwasser erfordern ähnliche Handlungsansätze, um das Eigentum der Bürger zu schützen und wirtschaftliche Verluste zu vermeiden. In Brandenburg erfolgen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmen-Richtlinie (WRRL) auch großräumige Planungen. Ein Zusammenwirken bei der Entwicklung von Starkregen-Strategien sollte geprüft werden.	In Bezug auf die Siedlungswasserwirtschaft liegt für Brandenburg das Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ vor. Wir setzen uns für eine stärkere Umsetzung dieses Leitbildes ein. Unser Ziel ist es, die Flächenversiegelung zu begrenzen und die Entsiegelung von Flächen stärker zu fördern. Dadurch könnte die Grundwasserneubildung erhöht werden.	Ein solches Konzept kann nur gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Flächeneigentümer sollten grundsätzlich direkte Mitglieder in den Unterhaltungsverbänden sein, nicht nur zahlungspflichtig. Sie sind gleichberechtigte Partner eines für die Landnutzung essenziellen Systems. Die Differenzierung der Beitragszahlung in den Unterhaltungsverbänden ist gesetzlich zu regeln.
Seit 1993 wird die EU-Nitratrichtlinie in Deutschland nicht umgesetzt. Langfristig könnte das Umweltproblem Nitrat unser Grundwasser gefährden, was höhere Aufwendungen zu dessen Schutz und schließlich steigende Trinkwasserpreise bedeuten würde. Welche Vorstellungen hat Ihre Partei zum Grundwasserschutz?	Da uns der Grundwasserschutz sehr wichtig ist und auch im Land Brandenburg den Stickstoffeinträgen aus landwirtschaftlich genutzten Flächen eine besondere Bedeutung zukommt, wird es in der Ausführungsverordnung zur Düngeverordnung für ca. 30.000 ha landwirtschaftliche Fläche zusätzliche Auflagen geben.	In sogenannten Wasserkooperationen, in denen das Land, Kommunen, Trinkwasserversorger, Wassernutzer, Land- und Forstwirte sowie weitere Akteure vertreten sind, sollten nach abgeschlossener Ursachenforschung gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Nitratbelastung und zum Schutz der Trinkwasserreserven festgelegt werden.	Die Spielräume der Düngeverordnung sollen genutzt werden, um regionsspezifisch angepasste Regelungen für die Ausbringung von Dünger zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist eine Ursachenanalyse bei belasteten Grundwasserkörpern, die vom Umweltministerium derzeit durchgeführt wird.	Auf der Grundlage der ermittelten Ursachen müssen Maßnahmen ergriffen werden, die über die allgemein geltenden Anforderungen der Düngeverordnung (DüV) hinausgehen. Dazu gehören auch Vorschriften für das Ausbringen von Düngemitteln, die Lagerung von Wirtschaftsdünger und Gärrückständen durch die Landwirtschaft.	Vorsorge- und Verursacherprinzip müssen handlungsleitend werden. Alle Verursacher von Wasserverschmutzung müssen stärker auf Vermeidung von Schäden setzen und zur Deckung der Kosten der Wasseraufbereitung beitragen. Wir brauchen eine Agrarwende hin zu einer Landwirtschaft, die Grundwasser gefährdende Stoffe wie Nitrat und Pestizide minimiert.	Dieser Schutz ist umfassend nur dann möglich, wenn sich alle Nutzergruppen diesem Ziel gemeinsam verpflichten. Ziel muss es nicht nur sein, Kontaminationen zu verhindern. Einträge (z. B. Rückstände aus Landwirtschaft, Industrie, Bergbau sowie Medikamente) müssen grundsätzlich immer dort reduziert werden, wo sie entstehen. Es gilt das Verursacherprinzip.

Die gegenwärtige Sitzverteilung im Brandenburger Landtag: SPD (30), CDU (21), LINKE (17), AfD (8), Grüne (6), FDP momentan nicht vertreten.

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, A. Kaiser, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, T. Stürz, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 20. 06. 2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Nachhaltiger geht es kaum. Alles, was auf dem biozertifizierten Ziegenhof produziert wird, geht vor Ort über die Ladentheke. Frischkäse, Hartkäse, Weichkäse: insgesamt rund 4.000 Kilogramm pro Jahr. Die Produkte wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. vom Gourmet-Magazin Der Feinschmecker.

Fotos (6): SPREE-PR/Schulz

Kaum betritt Gela Angermann (Foto) das Ziegengehege, stürmen die Tiere auf sie zu. Sie lecken ihr die Hände, zupfen an ihrem Pullover, an ihren Schnürsenkeln. „Einmal haben sie mir sprichwörtlich die Hose von den Beinen gefressen", sagt sie und lacht, während sie einem Tier den Rücken krault und gleichzeitig einem anderen den Kopf streichelt. 130 Ziegen hält sie auf dem Hof, an den sich ein 30 Hektar großes Gelände anschließt. Reichlich Platz zum Grasen. Reichlich Heu für die Ziegen und die anderen Tiere, darunter ein Esel, Pferde, Hühner. Denn auch das Futter produziert der Karolinenhof ausschließlich selbst.

Als Gela Angermann mit ihrem früheren Lebensgefährten 1993 den Karolinenhof entdeckte – ein historisches Gutsvorwerk aus dem Besitz der Familie von Bredow, das zu DDR-Zeiten zum LPG-Betrieb wurde – wusste sie gleich: „Das hier war perfekt. Die Natur ist noch intakt", erzählt sie, während sie vom Haus zu den Weiden hinaufführt. Es ist so ruhig, dass man tatsächlich nur das Rauschen der Bäume hört, das Meckern der Ziegen, den Vogelgesang. Unter der Woche sind Gela Angermann und ihre Kollegen mit den Tieren beschäftigt. Sie melken und setzen den Käse an, den sie am Wochenende im Hofladen verkaufen. Hartkäse, Weichkäse, Frischkäse. „Nur an Blauschimmel habe ich mich noch nicht rangetraut", erzählt die gelernte Landwirtin, die die Ziegenaufzucht und die Käseherstellung bereits als Kind von ihren Eltern lernte.

Die Besucher kehren ins Wiesencafé mit Blick aufs Rhinluch ein und spazieren über das weitläufige Gelände. Die Kinder toben auf dem Trampolin und besuchen die Ziegen im Streichelzoo. Der Karolinenhof, der im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, ist ein Ausflugsziel für die ganze Familie.

Die Ziegen grasen ungestört: Zwei Hirtenhunde halten die Herde zusammen und schützen die Tiere vor Wölfen.

Ihren Kaffee genießen Besucher des Wiesencafés bei bester Aussicht auf die Weiten des Rhinluchs. Perfekt, um Vögel zu beobachten.

Die Pferde leisten den Ziegen Gesellschaft. Sobald sich Besucher dem Zaun nähern, kommen die neugierigen Vierbeiner auch schon angetrabt.

Auch kulinarisch absolut empfehlenswert: Das Essen im Wiesencafé wird mit regionalen Biozutaten zubereitet.

STECKBRIEF

Ziegenkäserei Karolinenhof
Karolinenhof 1, 16766 Kremmen
Hofladen und Wiesencafé:
Freitag 11–19 Uhr
Sa, So und feiertags 9–19 Uhr
Bahn: RE bis Nauen ➔ 19 km
Auto: A24 Kremmen ➔ 11 km
www.guter-ziegenkaese.de

Veranstaltungstipp
Am 24. und 25. August steigt das Hoffest: am Samstag ab 18 Uhr mit Bio-Cocktailbar und Gegrilltem. Camper sind herzlich willkommen. Am Sonntag können die Gäste von 10 bis 18 Uhr vom Bio-Buffet schlemmen und ausgestelltes Kunsthandwerk bewundern. Zudem Kinderprogramm, Hofführungen und Schaumelken.

UM DIE ECKE

Radwege Der Hof liegt ganz in der Nähe des 115 km langen Havelland-Radwegs, der von Berlin quer durch den Regionalpark Krämer Forst verläuft, vorbei an Feldern, Wiesen und Wäldern bis in den Naturpark Westhavelland.

Ausflug Ein Vogelspektakel, wie man es in Europa nur selten sieht, erlebt man im Frühjahr und Herbst rund acht Kilometer vom Hof entfernt in Linum. Zehntausende Kraniche, aber auch Gänse, Schwäne und Enten rasten dort und ziehen am frühen Morgen und in der abendlichen Dämmerung über die Köpfe der Schaulustigen hinweg.
www.kraniche-linum.de

Baden Seelodge im Wald- und Seegut Kremmen, Zum See 4 a, 16766 Kremmen

Schöne Hofläden
Ökohof Kuhhorst, Dorfstraße 9, 16818 Kuhhorst
www.diekuhhorster.de

Rixmanns Hof
Nauener Straße 23 a, 16833 Linum
www.gemuese-und-obst.de

Kosten Sie doch mal!

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller" kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- **15. Potsdamer Erlebnisnacht:** 27. Juli – Potsdam
- **Lausitzer Sommerfest:** 27. und 28. August – Gut Neu Sacro
- **21. Spreewälder Gurkentag:** 10. und 11. August – Golßen, Spreewald
- **6. Brandenburger Brauereitreffen:** 23. und 24. August – Finsterwalde, Elbe-Elster-Land
- **16. Brandenburger Dorf- und Erntefest:** 7. September – Passow, Uckermark
- **16. Sanddornerntefest:** 7. September – Werder OT Petzow, Havelland
- **FEI-Weltmeisterschaft der Zweispänner:** 11. bis 15. September – Drebkau, Lausitzer Seenland

» Mehr Infos unter: **www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/**

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:

natürlich BRANDENBURG pro agro e.V.

Fortsetzung von Seite 1

Das Wasserparlament des NWA

Vorsitz des Wasserparlaments
Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden. Er bereitet die Tagungstermine vor und leitet die öffentlichen Versammlungen. Der Vorsitzende der Verbandsversammlung ist gleichzeitig auch disziplinarischer Vorgesetzter des Verbandsvorstehers. Er führt also die Dienstaufsicht über den Zweckverband.

Der Verbandsvorstand
Neben der Verbandsversammlung, dem Vorsitzenden der Verbandsversammlung und dem Verbandsvorsteher fungiert der Verbandsausschuss als Vorstandsgremium. Der Vorstand hat drei Sitze. Vorstandsvorsitzender ist satzungsgemäß der Verbandsvorsteher. Die beiden anderen Mitglieder sind Mandatsträger der Verbandsversammlung. Außerdem können in den Ausschuss nicht stimmberechtigte Berater aufgenommen werden. Diese Option wird derzeit durch den stellvertretenden Verbandsvorsteher wahrgenommen. Der Verbandsausschuss führt in kürzeren Abständen Beratungen zur laufenden Verbandsentwicklung durch und bereitet in diesem Zuge die Beschlussvorlagen für die Tagungen der Verbandsversammlung vor. Er entscheidet auch über die Ausführung von Investitionsvorhaben. In Ausnahmesituationen, z. B. bei kurzfristigen Kreditangelegenheiten, kann der Vorstand Eilentscheidungen herbeiführen, die durch die Verbandsversammlung zum nächstmöglichen Termin zu legitimieren sind. Diese gesetzlich vorgegebene Staffelung von Entscheidungsstrukturen gewährleistet sachlich fundierte und vor allem demokratisch legitimierte Beschlussfassungen beim NWA, dem öffentlich-rechtlichen Aufgabenträger für die zentrale Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung im Niederbarnim.

Am 27. März 2019 verstarb
der ehemalige ehrenamtliche Verbandsvorsteher des NWA

Hans-Joachim Brandenburg

im Alter von 83 Jahren. Hans-Joachim Brandenburg war von 1995 bis 1999 ehrenamtlicher Verbandsvorsteher des NWA und hat sich in dieser Zeit besonders um den Aufbau der zentralen Schmutzwasserbeseitigung im Verbandsgebiet verdient gemacht.
Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

KURZER DRAHT

Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband

Alte Dorfstraße 2
16515 Oranienburg OT Zehlendorf
Telefon 033053 902-0
Fax 033053 902-18

E-Mail info@nwa-zehlendorf.de
www.nwa-zehlendorf.de

Sprechzeiten: Di.
9 – 12 / 14 – 18 Uhr
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

Bereitschaft / Notruf
0171 4503572 sowie
info.notruf@nwa-zehendorf.de
(Mo. – Do. 16 – 7 Uhr, Fr. 13 – 24 Uhr, Sa. + So. und Feiertage 0 – 24 Uhr)

So erreichen Sie die NWA-Mitarbeiter
Verwaltungssitz Zehlendorf
(Stadt Oranienburg)

Sekretariat:
Frau Brieske 033053 902-10
info@nwa-zehlendorf.de

Hausanschlüsse:
Herr Schulz 033053 902-11
info.anschluss@nwa-zehlendorf.de

Leitungsauskunft:
Herr Wilke 033053 902-15
info.planauskunft@nwa-zehlendorf.de

Bauleitung:
Herr Sähring 033053 902-14
info.baustelle@nwa-zehlendorf.de

Verbrauchsabrechnung:
info.gebuehren@nwa-zehlendorf.de

Frau Langer 033053 902-19
für OT Schönwalde, Basdorf, Lanke, Wensickendorf, Zerpenschleuse und Zehlendorf

Frau Stenzel 033053 902-21
für OT Prenden, Klosterfelde, Stolzenhagen, Schmachtenhagen sowie Wohnungsverwaltungen

Frau Aurich 033053 902-16
für OT Wandlitz

Frau Dr. Mösch 033053 902-20
für OT Zühlsdorf / mobile Entsorgung

TW- und SW-Beiträge:
Frau Fank 033053 902-17
info.beitraege@nwa-zehlendorf.de

Buchhaltung:
Frau Werner 033053 902-13

Mahnung / Vollstreckung:
Frau Fank 033053 902-17

Verbandsleitung:
Herr Kunde 033053 902-12
info@nwa-zehlendorf.de
Herr Ernst 033053 902-24

Meisterbereich Basdorf
(Gemeinde Wandlitz)
Herr Scharnbeck 0171 2138081
info.betriebsstelle@nwa-zehlendorf.de
Standrohre: arbeitstäglich 7–8 Uhr
Wasserwerk Basdorf, Dahlienweg 2
16348 Wandlitz
Voranmeldung: 033397 81930

Stolzenhagen-West bekommt Kanalisation

Lange mussten die Bewohner im abgelegenen Stolzenhagen-West darauf warten, dass sie an die zentrale Schmutzwasserentsorgungsanlage angeschlossen werden. Nun ist es soweit: In diesem Jahr beginnen die Bauarbeiten.

Vom Anschluss an die zentrale Schmutzwasserentsorgung in Stolzenhagen-West profitieren letztlich alle 1.776 Einwohner im märkischen Angerdorf. *Foto: Gemeinde Wandlitz*

Der Wirtschafts- und Investitionsplan 2019 hat die Mittel für den Bau einer zentralen Schmutzwasserentsorgungsanlage in der Siedlung West des Wandlitzer Ortsteils Stolzenhagen freigegeben. Wie überall im Verbandsgebiet sieht man auch hier neue Wohnbauten entstehen und die Einwohnerzahl ansteigen. Die Verbrauchs- und Abfuhrmengen nehmen deutlich zu. Es ist also an der Zeit, die öffentliche Infrastruktur mit der Errichtung des Ableitungsnetzes zu vervollständigen. Die NWA-Ingenieure und ihre Planer haben die wirtschaftlichste Variante geprüft und entschieden, die Druckleitungstrasse über den Wensickendorfer Triftweg bis an die alte NEB-Linie zu führen. So werden nicht nur Leitungsmeter eingespart, es können auch zusätzliche Grundstücke angeschlossen werden.

Schwierige Baubedingungen
Die hydrogeologischen Bodenverhältnisse sind eine Herausforderung. Das Grundwasser liegt hier nur knapp unter der Geländeoberkante. Es muss mit einem speziellen Verfahren abgesenkt werden. Außerdem müssen die mit Asphaltbeton befestigten Anliegerstraßen nach dem Einbau der Rohre wiederhergestellt werden. Jedes Grundstück bekommt – wenn möglich – einen bis zu 1,50 m tiefen Hausanschlussschacht. Darin werden die Grundstücksabwässer in freiem Gefälle eingeleitet. Die Sammelgruben, die bisher aufwendig mobil entsorgt werden, werden dann nicht mehr gebraucht. In Stichwegen wird die Installation von Grundstückspumpwerken als sogenannte Druckentwässerung unvermeidlich sein. Für alle Siedlungsbereiche, einschließlich des benachbarten Teich- und Triftweges, muss mit einer Bauzeit bis weit in das Jahr 2021 gerechnet werden.

Baubeginn im Spätsommer
Mit den Tiefbauarbeiten im südlichen Siedlungsbereich (1. Bauabschnitt), also den Straßenzügen Wensickendorfer Straße, Elbetal, Odertal, Spreetal, Weichseltal (zwischen Elbe- und Odertal) sowie der Saale- und Muldestraße, soll im Spätsommer begonnen werden. Einige Wochen vorher lädt der Zweckverband zu einer Informationsveranstaltung zum Bauablauf sowie zu den technischen und finanziellen Rahmenbedingungen. Der Veranstaltungstermin wird durch eine Postwurfsendung etwa zwei Wochen vorher und auf der Internetseite des NWA bekanntgegeben. Individuelle Detailfragen zu einzelnen Grundstücksanschlüssen sollten Sie am sinnvollsten vor Ort nach Beginn der Erschließungsarbeiten zusammen mit dem Bauauftragnehmer und der Bauüberwachung des NWA abstimmen.

Anfallende Beiträge
Sie richten sich wie überall im Verbandsgebiet nicht nach den tatsächlichen Baukosten des Objektes, sondern nach der gültigen Schmutzwasserbeitragssatzung. Berechnung: die bebaubare (nicht die bebaute!) Grundstücksfläche multipliziert mit dem Faktor der möglichen Geschossigkeit (2 Geschosse = 1,25) und dem Beitragssatz von 2,61 Euro/m² = Schmutzwasserbeitrag. Da es sich um die Ausübung einer hoheitlichen Pflichtaufgabe handelt, wird keine Mehrwertsteuer berechnet. Mit dem Erschließungsbeitrag ist auch die komplette Anschlussvorstreckung – inkl. Hausanschluss-Schacht bzw. Grundstückspumpwerk – finanziell abgegolten. Die Beiträge werden erst im Folgejahr nach Fertigstellung der Erschließung erhoben.

Gartenwasserzähler

Seit dem 1. Januar 2019 muss im Bereich des NWA der Einbau und die Verplombung von einer durch den Zweckverband autorisierten Fachfirma vorgenommen werden.

Ein Gartenwasserzähler lohnt sich. Gerade in heißen Sommern sollten Gärtner Petrus unter die Arme greifen und ihre Pflanzen mit Wasser aus dem öffentlichen Trinkwassernetz gießen. Um die Abwasserkosten zu sparen, bauen die meisten Gartenbesitzer einen Nebenzähler ein. Bis Ende letzten Jahres wurde die Verplombung solcher privater „Abzugszähler" – als Anerkenntnis der Abzugsmengen – durch die NWA-Verwaltung organisiert. Dafür bezahlte der Anschlussnehmer eine gesonderte Gebühr an den Zweckverband. Das hat sich nun zum 1. Januar 2019 geändert.

Die Gründe:
- Immer wieder wurden die privaten Messgeräte nicht fachgerecht installiert, Manipulationen bei der Wasserentnahme waren dadurch möglich.
- Messgeräte wurden nicht frostsicher eingebaut und wurden undicht. Der zusätzliche Austausch der Gartenzähler verursachte deutlichen Mehraufwand.
- Im Zuge mehrerer Gerichtsverfahren wurde der NWA von den Richtern aufgefordert, die Verwaltung privater Messeinrichtungen zu unterlassen, da Gebühren ausschließlich für verbandseigene Wasserzähler erhoben werden dürfen.

Um weiteren Schaden zu vermeiden, hat die Verbandsleitung beschlossen, den Einbau, den Wechsel sowie die Verplombung der Gartenwasserzähler vollständig ausgewählten Installationsbetrieben zu überlassen.

Damit wird nicht nur sichergestellt, dass der Messgeräteeinbau immer den anerkannten technischen Regeln entspricht, sondern Messfehler und Folgeschäden grundsätzlich ausgeschlossen werden können. Nur noch die autorisierten Fachbetriebe sind berechtigt, NWA-Plomben anzubringen. Der Anschlussnehmer, der einen neuen Gartenzähler benötigt, wendet sich an eine der nachfolgend aufgeführten Firmen und vereinbart individuell den Montagetermin sowie den Kostenumfang. Das bedeutet auch, dass selbst beschaffte Zähler oder Eigenbauten nicht mehr verwendet werden können.
ACHTUNG: Für die Einhaltung der gesetzlichen Eichfrist ist der Gartenbesitzer selbst verantwortlich! Nach sechs Jahren muss ein neues Mengenmessgerät eingebaut und verplombt werden.

Foto: SPREE-PR/Gückel

Diese Firmen sind berechtigt im NWA-Versorgungsgebiet Gartenwasserzähler einzubauen und zu verplomben. Das gilt in vollem Umfang auch für Brunnenzähler, also für Grundstücke, die bisher nicht an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen sind.

Weigel & Jänecke GbR Umwelttechnik, Heizung/Sanitär	16348 Basdorf Lange Straße 19	033397 60168 bzw. 0172 3801301 weigeljaenecke@t-online.de
Bernd Schwalbe – Elektromeister	16348 Basdorf Puschkinweg 14	033397 22048 bzw. 0172 5693367 mail@elektroschwalbe.de
Veit Gonda – Installation und Heizungsbau	16348 Klosterfelde Schützenstraße 1	033396 748936 veit.gonda@gmx.de
Reiner Tamme – Heizungs-, Sanitär- und Gasinstallation	16348 Klosterfelde Heyertsiedlung 13	033396 879288 r.tamme@t-online.de
Karl-Heinz Marz – Heizung, Sanitär	16348 Klosterfelde Zerpenschleuser Straße 34	033396 680 info@marz-shk.de
Thorsten Pagel, SHS – Installation und Heizungsbau	16348 Wandlitz Ruhlsdorfer Straße 76	0172 3957967 shs-pagel@t-online.de
Heizungs Hampel – Gas- und Wasserinstallation	16348 Wandlitz Stolzenhagener Ch. 21	033397 81694 s-hampel@freenet.de
Jan Rißmann – Heizungsbau + Badsanierung, Bauservice	16348 Wandlitz Bonner Straße 9	033397 648140 info@rissmann-bad-heizung.de
Reinicke & Schwarz GbR – Elektroinstallation	16348 Zerpenschleuse Liebenwalder Str. 61	0159 04571648 info@barnim-haustechnik.de
Lutz Spring – Heizung Sanitär GmbH	16515 Schmachtenhagen Wensickendorfer Ch. 11 A	03301 423490 info@lutz-spring.de
Jürgen Rauchhaus GmbH	13158 Berlin Hertzstraße 61	030 2832827 bzw. 0171 4227983 info@rauchhaus-gmbh.de
Fink GmbH	16321 Bernau Karl-Marx-Str. 71	03338 7068688 wolfgang.fink@fink-gmbh-bernau.de

Praktisches Teufelszeug: Feuchttücher

Feuchtes Toilettenpapier landet – wie das gewöhnliche Toilettenpapier auch – im Klo. Doch damit fängt das Problem an. Denn alle feuchten Tücher bestehen aus zähen Fasern, die sich nicht auflösen, sondern Rohrleitungen und Pumpen verstopfen.

Die NWA-Außenbereichsmitarbeiter und die Servicefirmen können ein trauriges Lied davon singen, wie sie bei Wartungen und Betriebsstörungen die Überreste von Feuchttüchern in mühevoller Kleinarbeit beseitigen müssen. Immer und immer wieder – die Kosten müssen letztlich alle Abwasserkunden – auch die umweltbewussten – über die Schmutzwassergebühr mitbezahlen.

Ein teurer Luxus
Feuchttücher und viele andere Hygieneprodukte bestehen fast vollständig aus Kunstfasern, die sich entgegen mancher Werbebehauptung eben nicht von selbst „zersetzen". Sind sie im Wasser gelandet, wandeln sich die synthetischen Gewebestrukturen mehr oder weniger in lange Faserbündel um, die sich in den Ableitungsnetzen, vor allem in den Pumpenlaufrädern der Förderanlagen, festsetzen und so immer öfter empfindliche und teure Betriebsstörungen verursachen. Hochrechnungen haben ergeben: Der vollständige Beseitigungsaufwand eines einzigen Feuchttuches beträgt ungefähr das 250-Fache seines Kaufpreises!
Auch wenn aktuell Faser- und Pumpenhersteller sowohl an der Verbesserung von verzopfungsresistenten Laufrädern als auch an Geweben, die tatsächlich binnen Stundenfrist in mikroskopisch kleine Bestandteile zerfallen, forschen, wird bis zur Marktreife solcher Wunderprodukte noch mehr als eine Verstopfung ins Land gehen.
Die sofortige und einfachste Lösung des Problems: Jegliche Hygieneartikel, insbesondere aber Feuchttücher, gehören in den Mülleimer. Bitte denken Sie daran und sagen es weiter. Dann haben Sie gleich zwei gute Taten vollbracht!

Gegen verzopfte Feuchttücher hat keine Pumpe eine Chance. *Foto: SPREE-PR/Archiv*

Gießen – aber vernünftig!

Bereits im Mai hatte uns Petrus mit tropischen Temperaturen verwöhnt. Klar, dass Mensch und Pflanze bei Hitze mehr Durst haben als sonst.

Im Verbandsgebiet steigt dann der Trinkwasserverbrauch auf das Dreifache des normalen täglichen Durchschnitts. Über einen Hitzetag verteilt wäre das überhaupt kein Problem für die Versorgungsanlagen und -leitungen des NWA. Doch durch die Wahl des falschen Zeitfensters für die Gartenbewässerung treten regelmäßig fast flächendeckend zwischen 17 und 22 Uhr drastische Druckmangelerscheinungen auf, die die Entnahme von dringend benötigtem Trinkwasser stark einschränken. Diese unbefriedigende Situation könnte mit etwas mehr Besonnenheit bei allen Beteiligten deutlich entspannt werden.
Für Berufstätige schwer umzusetzen, aber am besten und am effektivsten ist es, wenn die Pflanzen morgens gegen 6 Uhr gegossen werden. Dann ist es draußen noch angenehm kühl und das Wasser verdunstet nicht gleich wieder. Trifft kaltes Gießwasser am frühen Abend auf den noch stark erhitzten Boden, schockt es die meisten Pflanzen und führt zur Verdunstung von deutlich mehr als der Hälfte der gegebenen Wassermenge. Deshalb ist die Gartenbewässerung in den späten Abendstunden zu empfehlen! Und wer einen hat, könnte seinen Beregnungscomputer einfach nur auf die „richtige" Tageszeit einstellen.

Den Blümchendurst still(t)en wir!

Stehen in den Kommunen, in denen die WASSER ZEITUNG erscheint, Großereignisse an, sitzen unsere Herausgeber bei den Vorbereitungen natürlich mit am Tisch. Das war bei den Landes- und Bundesgartenschauen nicht anders, wie aktuell bei der LaGa in Wittstock. Manchmal kamen die Ereignisse für fällige Investitionen gerade recht.

Zwar hat die LaGa-Gesellschaft für die Beregnung ihrer bepflanzten Flächen eigene Brunnen gebaut, dennoch war der WAV Wittstock vorab aktiv. Sein Abwasserkanal, der auf dem Weg zum Pumpwerk Bleichwall auch unter dem LaGa-Gelände verläuft, wurde saniert und die Schächte mit Wasserstop-Schachtabdeckungen versehen. Auf diese Weise ist es im Fall von Starkregen ausgeschlossen, dass Regenwasser aus dem Abwasserkanal aufs LaGa-Gelände fließen könnte.

Ein unerwarteter Fund

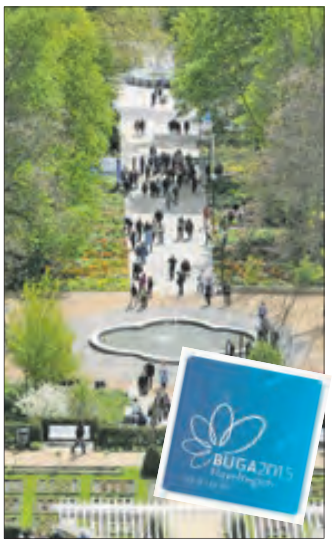
Auch die Kollegen vom WAV Rathenow waren glücklich, als die Bundesgartenschau 2015 bei ihnen vor der Haustür Station machte. „Durch den Umbau der Hauptkreuzung zu einem Kreisverkehr ergab sich für uns die einmalige Chance, an die dortigen Schmutz-, Trink- und Regenwasserleitungen heranzukommen und diese zu erneuern“, erläuterte Geschäftsführer Toralf Heinrich ein Jahr vor BUGA-Start der WASSER ZEITUNG. Diese verliefen jedoch etwas langsamer als geplant. Archäologen stießen nämlich auf ein riesiges ehemaliges Friedhofsareal aus längst vergangenen Zeiten. Dennoch war im Frühling 2015 alles pünktlich fertig.

Chancen dank BUGA

Genau ein Jahrzehnt zuvor durfte Cottbus die Bundesgartenschau ausrichten. Perfekt für die damalige BUGA-Gesellschaft: Ein ehemaliger Mitarbeiter der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zeichnete für sämtliche Trink- und Abwassermaßnahmen verantwortlich. „Im Vorfeld haben wir zwei Maßnahmen umgesetzt, die direkt bzw. indirekt mit der BUGA zu tun hatten“, erstöberte Unternehmenssprecherin Marina Röwer im Archiv. „Der Bau eines Abwasserpumpwerks in Branitz auf dem Parkplatz Friedenseiche konnte wegen der BUGA vorgezogen werden. Und um die Verlängerung der Parkeisenbahnstrecke zu ermöglichen, haben wir entlang der Kiekebuscher Straße eine neue Abwasserdruckleitung verlegt.“

Wie sich zeigt: Gartenschauen bedeuten – unabhängig von den erreichten Besucherzahlen – immer Investitionen, von denen Kommunen langfristig profitieren.

Foto: LaGa Wittstock/Thomas Uhlemann



Ein Blick von der Rathenower Friedenswarte auf einen Teil des BuGa-Geländes. „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“ lautete damals das Motto.

Foto: privat

Die ersten heißen Tage mit hohem Gieß-Bedarf erlebte die LaGa Wittstock gleich im Mai.

Auch durch den neu angelegten Spreeauenpark flanierten 1995 die Besucher der Cottbuser Bundesgartenschau – der ersten in den Neuen Bundesländern. *Fotos (2): Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)*

GARTENSCHAUEN …

… in Brandenburg

Landesgartenschau

2000	Luckau
2002	Eberswalde
2006	Rathenow
2009	Oranienburg
2013	Prenzlau
2019	Wittstock

Bundesgartenschau

1995	Cottbus
2001	Potsdam
2015	Havelregion

Die Weltzeituhr, ein Produkt der Wasserwirtschaft?

Im September feiert der berühmteste ostdeutsche Chronograph seinen 50. Geburtstag. „Wir treffen uns auf dem Alex, an der Weltzeituhr!“, heißt es im Zentrum Berlins seit Jahrzehnten für Rendezvous und Verabredungen jeder Art.
Nur Profis der märkischen Wasserwirtschaft ist es zu verdanken, dass der Edelstahl-Koloss, der die Uhrzeit von 147 Städten weltweit angibt, überhaupt entstand. Übrigens, genauso wie der umgestaltete Alexanderplatz inklusive Fernsehturm insgesamt, anlässlich des 20. Geburtstages der DDR.
Die BERLINER ZEITUNG widmete sich im April dem Schöpfer der Weltzeituhr Erich John, damals Dozent an der Kunsthochschule Weißensee. Und den Schwierigkeiten, vor denen er bei der technischen Umsetzung seines mutigen Entwurfes stand. Hilfe fand er bei den Optikern in Rathenow, aber nicht nur: „Auch der VEB Wasseraufbereitungsanlagen Rathenow machte mit, denn der hatte Schweißanlagen. Auf seinem Betriebshof entstand das Stahlgerüst der Rotunde. Das war doch mal etwas anderes als Klärbecken, Klärbecken, Klärbecken!“, hieß es im Artikel.
Weitere Hilfe beim Bau der Weltzeituhr gab es vom Eberswalder Kranbau und dem „Klassenfeind“– einem Wälzlagerhersteller aus Dortmund.

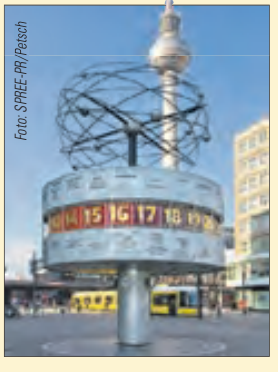


Foto: SPREE-PR/Petsch

Frage Antwort

Die WASSER ZEITUNG hat für Sie nachgefragt:

Warum nimmt die Apotheke Altarzneien nicht zurück?

WASSER ZEITUNGs-Leserin Barbara U. aus Königs Wusterhausen hat sich mit einer E-Mail an ihren Wasserversorger, den MAWV, gewandt. Sie schreibt, dass sie sich jedes Mal über die Zeitung freue, sie lerne aus jeder Nummer Neues. Das freut uns! – Was ihr auf der Seele liegt? Die Tonnen nichtgenutzter Medikamente, die in der Toilette oder im Hausmüll landen: „Mit der Wende ging in den Neuen Bundesländern auch das Prinzip verloren, dass nicht mehr benötigte Medikamente in der Apotheke zur sachgerechten Entsorgung zurückgegeben werden. Was in der kleinen DDR möglich war, warum soll das in der großen BRD nicht funktionieren können?“, fragt Barbara U. und bittet um Thematisierung in unserer Kundenzeitung. Das macht der Projektleiter Klaus Arbeit gleich mal selbst:

Liebe Barbara U., vielen Dank für Ihre E-Mail, über die uns Ihr Wasserversorger freundlicherweise informiert hat. Dass nicht genutzte Medikamente und Arzneien im Abwasser landen, ärgert auch die Herausgeber unserer Zeitung sehr. Sie sind es schließlich, die auf ihren Kläranlagen mit den chemisch-biologischen Folgen des absolut falschen Entsorgungsweges „Emaille“ konfrontiert sind. Doch der Reihe nach. Dass nicht aufgebrauchte Arzneien in der Apotheke zurückgenommen und wie früher anderen Patienten zur Verfügung gestellt werden, schließt das Arzneimittelrecht zweifelsfrei aus. Apotheken sind rechtlich nicht zu einer Rücknahme von Altarzneimitteln verpflichtet. Eine Rücknahme von Alt-Medikamenten ist eine freiwillige Serviceleistung – das hat uns auf Anfrage der Brandenburger Apothekerverband e. V. mitgeteilt! –, obwohl dieser Entsorgungsweg für die Apothekeninhaber oft kostenpflichtig ist. Die in den Apotheken zurückgegebenen Medikamente werden dann gesammelt und über den Hausmüll entsorgt oder turnusmäßig in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen vernichtet.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Fragen kostet nichts! Aber wenn der Apotheker die Rücknahme ablehnt, führt der einzig richtige Entsorgungsweg in den Hausmüll.

Altarzneien: Ab in den Hausmüll!

Wer möchte, dass unsere märkischen Gewässer nicht mit Altarzneien belasten werden, entsorgt diese über den Restmüll. Das bestätigte uns das Landesumweltamt, wo wir auch wegen unseres Themas vorgesprochen haben. Nach Einschätzung dieser Behörde wird eine Verpflichtung der Pharmaindustrie oder der Apotheken, Altmedikamente zurückzunehmen, als nicht erforderlich angesehen. Ein Recycling oder eine andere Verwertungsform solcher Abfälle komme nicht in Frage und es handele sich außerdem um vergleichsweise sehr geringe Mengen. Für die ordnungsgemäße und sichere Beseitigung dieser Abfälle ist im Land Brandenburg generell der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger zuständig. Davon gibt es insgesamt 17. Da Siedlungsabfälle nur nach thermischer oder mechanisch-biologischer Vorbehandlung abgelagert werden dürfen, steht mit der Hausmüllentsorgung ein sicherer Entsorgungsweg für diese Abfälle zur Verfügung. Die gegebenenfalls in Restabfällen enthaltenen Reaktionspotenziale würden zerstört oder deaktiviert, so das Landesumweltamt. Es empfiehlt bei größeren Mengen den Weg zu Wertstoffhöfen oder die Nutzung der Schadstoffmobile, von denen aus Altmedikamente fachgerecht entsorgt werden.

Etwa 30.000 Tonnen Medikamente mit rund 2.300 verschiedenen Wirkstoffen werden pro Jahr verschrieben oder verkauft. Darunter befinden sich Arzneien, die umweltschädlich sein können, weil sie toxisch oder schwer abbaubar sind. Eine Vielzahl von Spurenstoffen kann nur bedingt von Kläranlagen herausgefiltert werden. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Umweltbehörde Hamburgs hat ergeben, dass mehr als 40 Prozent der Befragten mindestens ein altes Medikament pro Jahr in der Spüle oder Toilette entsorgen. Jeder Zehnte dieser Gruppe tut dies sogar mit mehr als zehn Arzneien pro Jahr.

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Darreichungsform von Speiseeis
2. Social-Media-Kanal
3. kommunale Unternehmensform
4. Vorgesetzter, umgangssprachlich
5. Pilgerpfad
6. Pferde-Laufart
7. baumgesäumte Straße
8. Flößerstadt
9. Stadt der O-Busse
10. Ort im Havelland mit „Birnbaum"
11. Attraktion in Babelsberg
12. Schienenfahrzeug mit Muskelantrieb
13. idyllische Landschaft bei Müllrose
14. Kleinbahn in der Prignitz
15. Ort mit Konzert-Kloster
16. Sportanlage in Bad Freienwalde
17. Farmtier in Paaren
18. „Theater am Rand“ in …
19. Erlebnisbad in Bad Liebenwerda
20. bekannter Ritter aus Kampehl

Viel Vergnügen beim Rätsel-Schlendern durch Brandenburg. Gewinnen Sie einen der Geldpreise!

LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F	G

Das Lösungswort bitte bis zum **20. August 2019** mit dem Kennwort »Wasserrätsel« per Post an: **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin** oder per E-Mail an: **wasser@spree-pr.com**

„Ostern“ war's!
Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Frühlings-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

© SPREE-PR / Juni 2019

Golf-Schnupperkurs in Prenden

Der erste Abschlag

Der Platz liegt direkt vor der Haustür. Doch es hat ewig gedauert, die hartnäckigen Vorurteile beiseite zu schieben und wenigstens einmal einen Golfschläger in die Hand zu nehmen. So geht es vielen. Auch NWZ-Redakteurin Jana Krone.

Knie beugen, Schwung holen, Abschuss – der erste Abschlag ist der schwerste. Foto: SPREE-PR/Krone

Golf-Klamotten sind spießig, man braucht einen ganzen Wagen voller Zubehör, läuft gemächlich über die Wiese oder lässt sich gar mit einem Elektroauto über den Platz fahren. Das ist doch kein Sport, das ist ein Spaziergang für Alte. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, einen Nachmittag auf dem Golfplatz zu verbringen. Bis ein Freund mich einlud: „Probier es doch wenigstens einmal." So stehe ich mit vier anderen Golf-Startern am Sonntagnachmittag um 14 Uhr auf dem Golfplatz in Prenden zum Schnupperkurs. Unser Golflehrer Maximilian Tscherner ist jung, trägt freches Orange und ist witzig.

„Links steuern, rechts feuern!", erklärt er uns den Leitsatz beim Golfspielen. Akkurat nehme ich die geforderte Golferhaltung an: klemme den Schläger in die Hände, beuge die Knie, strecke den Hintern heraus. Dann hole ich weit aus, schwinge den Schläger kraftvoll, drehe die Hüfte … Ball verfehlt. Noch einmal. Ausholen, Schläger schwingen … Während rechts und links die Bälle fliegen, kullert meiner müde über den Rasen. Verdammt, das kann doch jeder Alte, warum ich nicht?

Vorurteile sind Spaßverderber

Golflehrer Tscherner tröstet: „Sie sind eben ein Landtyp. Beim Abschlag meldet ihr Hirn an die Hände: Stopp, du kannst doch nicht einfach auf die Wiese eindreschen! Aber die Wiese ist extra dafür angelegt", beruhigt er mich. Siehe da, der nächste Ball fliegt. „Jaaa", jubele ich. Mein Ehrgeiz ist geweckt: Ich möchte die Bälle fliegen lassen. Jeder dritte Versuch klappt. Wieder tröstet Trainer Tscherner: „Beim Golfspielen werden ungefähr 130 Muskeln genutzt. Für mindestens 30 dieser Muskeln sind diese Bewegungen neu. Die müssen erst trainiert werden." Heimlich schaue ich hinüber zu den geübteren Spielern. Leicht und elegant wirkt ihr Abschlag, die Bälle fliegen scheinbar genau dorthin, wo sie auch sollen. Der Platz ist riesig. Loch sechs, sieben und zwölf sind kaum zu sehen. „Bei einem Spiel läuft ein Golfer ungefähr zehn Kilometer, verbraucht 1.500 bis 2.000 Kalorien", erklärt Maximilian Tscherner. Mit 13 Jahren hatte er seinen ersten Schnupperkurs und stellte die Schläger seitdem nie mehr weg. Nach dem Abitur machte er eine Ausbildung zum Golflehrer. „Ich bin den ganzen Tag an der frischen Luft und helfe Menschen, dass ihnen etwas gelingt, was sie vorher nicht konnten", schwärmt er für seinen Beruf. Noch einmal hole ich aus, schwinge den Schläger. Während der Ball fliegt denke ich: Vorurteile sind Spaßverderber.

Bereit fürs Spiel.

Foto: SPREE-PR/Krone

Verabschiedung in den Ruhestand

Am 30. April verabschiedete sich der langjährige NWA-Mitarbeiter Arno Wilke in den wohlverdienten Ruhestand.

Mehr als zehn Jahre war Herr Wilke mit der Durchführung von Erschließungsvorhaben im gesamten Verbandsgebiet befasst. Daneben unterstanden ihm die Leitungsauskünfte für Tiefbaufirmen und fremde Leitungsrechtsträger. Da lag es nahe Arno Wilke zum Administrator zu ernennen, als 2012 ein neues Geoinformationssystem (GIS) beim NWA eingeführt wurde. Mit großem Engagement widmete er sich der neuen Aufgabe. Das war auch notwendig, da damals noch viele Bestandsdaten beim Zweckverband nur auf Papier vorhanden waren. Er leistete echte Pionierarbeit und gab dem scheinbaren Unterlagenwust eine neue Struktur. Auch wenn es mehrere Jahre in Anspruch genommen hat – Herr Wilke hat das Programm zu einer der wichtigsten digitalen Auskunftsdatenbanken beim NWA entwickelt. Die Fußstapfen sind also groß, in die seine Nachfolger treten müssen. Allein für diese Aufbauleistung gebühren Arno Wilke der ausdrückliche Dank und die Anerkennung seiner Kollegen und natürlich auch der Verbandsleitung.

Foto: NWA

Wir wünschen Herrn Wilke für die nun folgenden arbeitsfreien Tage und Jahre alles erdenklich Gute, vor allem eine solide Gesundheit und viel Spaß mit der Familie.

Das NWA-Team
und die Verbandsleitung